

215

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ  
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Nigl  
22. Jahrg Wien, Dienstag, 29. Mai 1912

Die Verlegung des Rudolfsheimer Neu- und Strohm. Kas. In der heutigen Sitzung des Stadtrates legte StR. Wessely das Detailsprojekt für die Verlegung des Rudolfsheimer Neu- und Strohm. Kas. auf den Platz an der Hütteldorferstraße, Meiselstraße, Seitzergasse und Wurmsergasse mit dem Erfordernisse von 215 752 K vor und beantragte dessen Genehmigung. Der Referentenantrag und ein Zusatzantrag des Stadtrates Braunauß, daß diese Verlegung schleunigst durchzuführen sei, wurden angenommen.

Wiener Bürgervereinigung In der letzten Sitzung des Ausschusses der Wiener Bürgervereinigung wurde das bewährte bisherige Präsidium dieser Vereinigung - Präsident Bezirksvorsteher kais. Rat Weidinger, Vize-Präsidenten Landtags-Abgeordneter Bezirksvorsteher Franz Josef Schadek und StR. Braunauß und Schriftführer GR. Husehauer - einstimmig wiedergewählt.

WIENER STADTRAT  
Sitzung vom 28. Mai 1912  
Vorsitzende: die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß

Das von StR. Oppenberger vorgelegte Projekt für die Neupflasterung des Handelskais von der Ausstellungsstraße bis über die Josef Christgasse im 2. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 24.700 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Hallmann wird das Projekt für den Kanalbau in der Schußwallgasse in der Strecke von der Wiedener Hauptstraße bis zum Margareten-Gürtel im 5. Bezirk mit den Kosten von 7800 K genehmigt.

Der Übernahme der Erhaltung des Grabes des ersten Vorkämpfers des W. Zentralfriedhofes Theodor Schlangenbauer, für sich und den Zentralfriedhof bedeutende Verdienste erwarb, auf Kosten der Gemeinde Wien, wird nach einem Berichte des StR. Braun zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Wessely wird der Vorname der Pfortnerinnen im Schulgebäude 6. Bezirk, Stumpfgasse mit einem Kostenanfordernisse von 4500 K zugestimmt.

Das von StR. Tomola vorgelegte Projekt für die Neuherstellung der Jasse 3 nächst der Hockegasse im 18. Bezirk wird mit den von 14 000 K genehmigt.

Vizebürgermeister Hierhammer legt das Projekt für die Herstellung der gärtnerischen Ausgestaltung der Zufahrtsstraße zu dem im September 1. J. zur Eröffnung gelangenden städt. Kaiser-Jubiläumsspital im 13. Bezirk vor und beantragt dasselbe mit dem Kostenanfordernisse von 87.200 K zu genehmigen. (Ang.)

Für die Anschaffung von 47 Stück gußeisernen Auslaufmascheln werden 3971 K bewilligt.

Für 2 Hangars, welche durch die W. Flugfeld-Gesellschaft auf dem Flugfelde in Aspern zu errichten sind, wird die Baubewilligung erteilt.

VB. Dr. Porzer beantragt die Ausführung einer Panzerkammer (Safeanlage) in dem der Zentralsparkasse zur Errichtung einer Filiale in Margareten überlassenen Räumen im vergrößerten Amtshause für den 5. Bezirk auf Kosten der Zentralsparkasse zuzustimmen. (Ang.)

StR. Dr. Deutschmann beantragt ein Offert auf Abverkauf des Hauses 6. Bezirk Liniengasse 29 behufs Durchführung der Sonnenuhranlage wegen zu hoher Forderung abzulehnen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Gräf wird das Projekt für die Neupflasterung der Wurlitzer-, Speckbacher- und Redtenbacherstraße im 16. Bezirk mit den Kosten von 20.800 K genehmigt.

Ehrung des St. Rosalia-Vorsteher Franz Rickl In der diesjährigen Generalversammlung der Genossenschaft der Feinzeug- und Messerschmiede in Wien wurden dem Genossenschaftsvorsteher Franz Rickl anlässlich der Vollendung seines 60. Lebensjahres mehrfache Ehrungen bereitet. Vorsteherstellvertreter Franz Mohr beglückwünschte Rickl in einer beifällig aufgenommenen Rede den Vorsteher Rickl namens der gesamten Mitglieder, besprach die Verdienste, welche sich der Genosse während seiner siebenjährigen Tätigkeit als Vorsteher erworben hat, und betonte, daß es dem Vorsteher Rickl gelungen ist, sich die Sympathien der Genossenschaftsmitglieder zu erwerben, obwohl derselbe am Beginn seiner Tätigkeit als Nachfolger des verstorbenen Kais. Rates Michael Adler keinen

leichteren Stand hatte. Der Redner beglückwünschte dem Vorsteher nochmals und überreichte ihm zur dauernden Erinnerung einen von den Genossenschaftsmitgliedern gespendeten Brillantring und das von Herrn Rainer gewidmete Album. Vorsteher Rickl dankte tiefgerührt allen Mitgliedern für die ihm zuteil gewordene Ehrung und versprach, auch fernerhin die Interessen der Mitglieder nach Kräften zu vertreten.

Wien im Blumenschmuck Am letzten Freitag fand im Festsaale des Rathauses die Verteilung der von der Gemeinde gewidmeten und vom Preisgericht zurkanntenen Preise für geschmackvolle Ausschmückung der Fenster und Balkone mit Blumen statt. Es hatten sich eingefunden: Egm. Dr. Neumayer mit dem Präsidialvorstand Magistraterat Formanek, der Obmann des Preisgerichtes G. R. Dr. Klotzberg, Buchhaltungsdirektor Stieber, Magistraterat Dr. Ehrenberg, Mag. Kommissär Kraft, Ing. Architekt Jonkisch, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer, Direktionsadjunkt Grabner, Oberstadtgärtner Plochwitz etc. GR. Dr. Klotzberg hielt als Obmann des Preisgerichtes eine Ansprache, in der er betonte, daß Wien nicht nur die Stadt der Lieder und Musek, sondern auch die Stadt der Blumen und der herrlichen Gärten genannt werden kann, und sagte: Im Sinne und mit derselben Anziehung unseres großen vereinigten Bürgermeisters Dr. Karl Lueger hat der derzeitige Bürgermeister Dr. Neumayer seine Meinung zum Ausdruck gebracht, daß Wien auch fernerhin in gärtnerischer Hinsicht nicht nur auf derselben Höhe erhalten bleiben müsse, sondern gärtnerisch noch schöner ausgestaltet werden müsse, um mit allen Großstädten des Kontinentes wetteifern zu können. An unserem Stadtgartendirektor Hybler und der Magistratsabteilung III, an deren Spitze der kunstsinige Magistraterat Dr. Ehrenberg steht, findet unser für alle Sohne sehr empfindliche Bürgermeister seine besten und wackersten Mitarbeiter. Wir, das Preisgericht, werden demselben treu zur Seite stehen. (Beifall.) Der Redner führte mehrere Stimmen hervorragender ausländischer Gartenarchitekten an, daß die Wiener mit ihren Schöpfungen viel zu wenig Reklame machen, betonte, daß der Antrag des V. B. Dr. Porzer, schön mit Blumen geschmückte Fenster und Balkone durch Preise auszuzeichnen,

bei den für Kunst und Natur begeisterten Bewohnern lebhaften Widerhall gefunden hat und hob hervor, daß die Preisurteilung der Grundstücke an erste Stelle gerückt wurde, jene besonders zu berücksichtigen, welche sich diesen Blumenschmuck förmlich vom Munde absparen. (Beifall.) Er dankte allen, die mithelfen Wien schöner zu machen, und bat dann den Bürgermeister, die Preisverteilung vorzunehmen. Egm. Dr. Neumayer würdigte die von Egm. Dr. Lueger ausgegangenen Bestrebungen, Wien nicht nur gesünder, sondern auch schöner zu machen, und betonte, daß die Gemeindeverwaltung einen Ehrgeiz darinsetze, die Gartenanlagen so viel als möglich zu vergrößern, so daß Wien allen andern Städten vorangeht. Er dankte allen, welche zur Hebung des Ansehens der Stadt beitragen, den Preisrichtern für ihre mühevollen Arbeit beglückwünschte die mit Freiden Bedachten und bat sie, in diesem edlen Wettstreit fortzufahren. Wir werden, schloß der Meister, alls daransetzen, um Verwüstungen, welche im Stadtbilde drohen, hintanzuhalten. (Lebhafter Beifall.) Nunmehr nahm der Bürgermeister die Preisverteilung vor. Es gelangten zur Verteilung: 16 erste, 38 zweite, 135 dritte Preise, davon 74 Medaillen und 61 Geldpreise à 30 K, ferner 160 vierte Preise, davon 40 Medaillen und 120 Geldpreise à 20 K, und 108 Diplome. Überdies erhielten alle Prämitierten Diplome. Namens der Prämitierten dankte Sekretär der Firma Ehleru. Co. Schwoißer für die zurkanntenen Preise, den Preisrichtern für die aufopfernde Mühe und brachte ein dreifaches, mit stürmischem Beifall aufgenommenes Hoch auf Egm. Dr. Neumayer aus.

Neue Armenräte Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Zatzka die Wahl des Franz Fraißl, Andreas Haldenwang, Anton Hirtum, Hubert Polzer, Josef Snyja und Josef Tilly zu Armenräten des 13. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Knoll die Wahl des Eduard Dworzak und des Josef Karl Hummel zu Armenräten des 21. Bezirkes bestätigt.

216

Die Berliner Gäste in Wien. Die „Vossische Zeitung“ bringt heute nachstehenden Begrüßungsartikel des Bürgermeisters Dr. Neumayer anlässlich des Besuches der Berliner Stadtvertretung in Wien: „Es hat eine Zeit gegeben, in welcher sich die Vertreter der Städte nur bei Kongressen, die von Vereinigungen veranstaltet wurden, bei Schützenfesten und anderen Festlichkeiten gefunden haben. Einen offiziellen Verkehr haben die Städte untereinander wohl kaum gepflogen, insbesondere dann nicht, wenn sie weit von einander entfernt waren. Weite Reisen waren früher mit viel größeren Strapazen verbunden und kosteten einen unverhältnismäßig großen Zeitaufwand. Das moderne Leben aber drängt zu einer engeren Fühlungnahme unter den Städten, zu einem gegenseitigen Gedankenaustausch, zu einer raschen Vermittlung kultureller Güter. Zur Erreichung dieses Zieles wurden in einzelnen Staatsgebieten die Städtetage ins Leben gerufen und ständige Einrichtungen für dieselben geschaffen. Aber der Zug nach Verständigung geht weiter und macht nicht halt vor den politischen Grenzen. Die Großstädte aller Reiche haben das Bestreben einander näher zu treten, die Einrichtungen der anderen kennen zu lernen und sich gegenseitig zu unterstützen. So kam es zu offiziellen Besuchen und auch die Stadt Wien konnte in den letzten Jahren Vertreter anderer Hauptstädte in ihren Gemarkungen begrüßen. Nun steht uns Wienern aber eine ganz besondere Freude bevor. Unsere Schwesterstadt an der Spree, mit welcher uns innigere Beziehungen verknüpfen, als es solche sind, wie sie durch wirtschaftliche Erwägungen zustande kommen, entsendet ihre Vertreter nach Wien zum Besuche. Schon so mancher der Herren, die nach Wien kommen, ist uns von früheren Gelegenheiten her ein guter Bekannter. Bei Kongressen und anderen Veranstaltungen lernten wir einander kennen und schätzen; aber diesmal ist der Besuch ein offizieller, zum ersten male erscheint die Stadtvertretung Berlins zu einem Besuche der Stadtvertretung Wien. Wir haben uns für diesen Besuch gerüstet, zu einem Empfange, wie Freunde von Freunden, Stammesbrüder von Stammesbrüdern, Deutsche von Deutschen nur immer empfangen werden. Wir wollen unseren Berliner Kollegen die Schönheiten unserer Stadt zeigen und sie in die Anstalten und Unternehmungen führen, welche die Stadt Wien als Gemein gut ~~der~~ der Bevölkerung und zu deren Nutz und Frommen errichtet hat. Unsere Gäste werden aber auch Gelegenheit finden, Wiener Leben und Wiener Art kennen zu lernen. Ich bin überzeugt, daß wir auf diese Weise eine feste Grundlage schaffen werden zur gegenseitigen Hochschätzung und zur dauernden Freundschaft.

So harren wir mit Freuden der Ankunft der Berliner Stadtväter, und ich rufe ihnen in dem Momente, als sie ihre Heimat

Ihr werdet uns herzlichst willkommen sein!

verlassen, im Namen aller meiner Mitbürger zu: